

"Osnabrücker Nachrichten" vom Sonntag, den 24. Oktober 2010

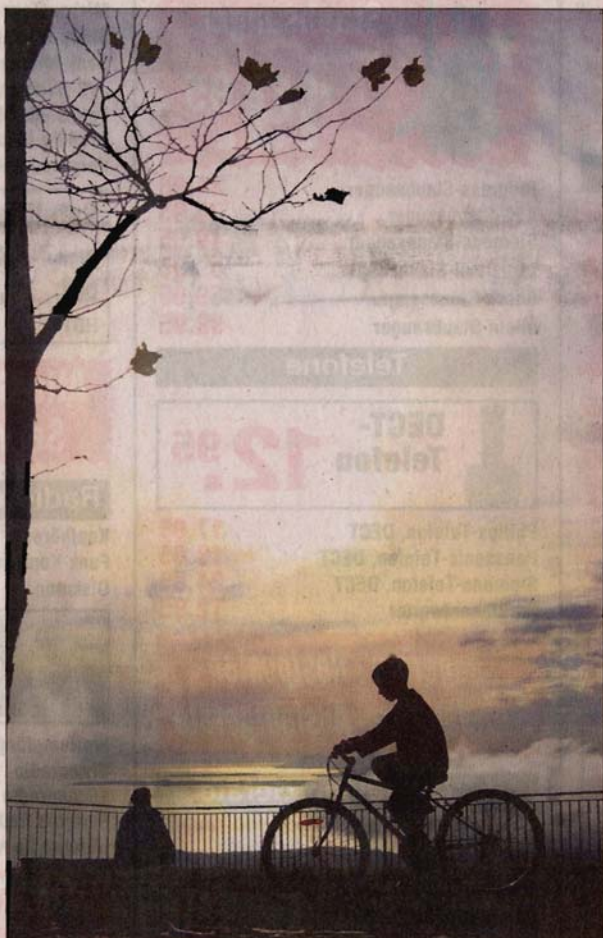
# Eine Generalüberholung tut jetzt gut

## Kostenlose Licht-Checks in Fachgeschäften – im Herbst das Fahrrad winterfest machen

Berlin (eb/pd-f/hdk) – Ob man sich im Herbst nun für oder gegen das Radfahren entscheidet – ein wenig Pflege und ein Rundum-Check tut dem Rad jetzt allemal gut. Wer sich vom Winterwetter nicht aus dem Sattel zwingen lässt, sollte einen grundsätzlichen Sicherheitscheck durchführen oder den Fachhändler beauftragen. Aber auch das zum Winterschlaf geparkte Rad erwacht im Frühjahr nur dann wohlhalten zu neuem Leben, wenn es fachgerecht „eingemottet“ wird.

Zuallererst sollte die Lichtanlage überprüft werden, die in dieser Jahreszeit fast permanent im Einsatz ist. Dazu bieten alle Fahrradhändler, die dem Rad-Club Deutschland beigetreten sind, jetzt übrigens einen kostenlosen Service an: Bei einem umfassenden Fahrrad-Licht-Check wird getestet, ob die Ausstattung der Lichtanlage den Vorschriften der StVZO entspricht und ob sie zuverlässig funktioniert (siehe auch den Artikel links). Bei bestandem Test gibt es eine Plakette. Kosten entstehen nur bei einem Reparatur- oder Austauschauftrag.

„Moderne Fahrradlichtanlagen sind heute so zuverlässig wie die der motorisierten Verkehrsteilnehmer. Scheinwerfer mit LED-Technik sorgen nicht nur für jede Menge Licht, eine LED hält auch ein Fahrradleben lang“, erklärt Sebastian Göttling vom Fahrrad-Beleuchtungshersteller Busch & Müller. „Licht am Fahrrad ist dank leichtläufiger Nabendynamos und doppelter Verkabelung wetterun-



**Herrlich: Bei frischem Herbstwetter die Natur mit dem Fahrrad genießen. Aber wer kein Licht an seinem Rad hat, der schiebt besser anstatt zu fahren.**

colourbox.com-Foto

abhängig“, ergänzt Göttling.

Bremsen – Reifen – Kette, das ist der Dreiklang, der beim herbstlichen Fahrradcheck ebenfalls ertönen sollte. „Bei den Bremsbelägen und Felgen kennzeichnet eine Markierung die Verschleißgrenze“, sagt

Dirk Belling vom Komponentenhersteller Sram.

Ein besonderes Augenmerk sollte im Winter aber auch auf die Reifen gelegt werden, da in dieser Jahreszeit die Pannenhäufigkeit tendenziell steigt. „Gerade in der Dämmerung

und Dunkelheit sieht man Scherben oder andere Reifenkiller nicht früh genug“, erklärt Carsten Zahn vom Reifenhersteller Schwalbe. Schutz bieten pannensichere Reifen.

Auch mit dem richtigen Luftdruck kann man Pannen vorbeugen sowie die Fahrsicherheit erhöhen. Ist der Luftdruck zu gering, ist der Verschleiß der Reifen höher. Ein Tourenreifen sollte in etwa mit 4 Bar Druck gefahren werden. Im Winter kann man nach Angaben des „Pressedienstes Fahrrad“ den Druck noch etwas senken, das erhöht die Auflagefläche und damit den Grip des Reifens.

Wer sich von Schnee und Eis nicht schrecken lässt, der wird mit Spike-Reifen erst recht Fahrspaß erleben. Diese gewährleisten nämlich auch bei eisglatter Straße und im Schnee eine gute Kontrolle über das Rad. Am besten man bestückt ein Zweirad mit den spitzen Pneus. So hat man je nach Witterung den entsprechenden und vor allem sicheren Untersatz.

Eine nicht zu unterschätzende Sicherheitsmaßnahme ist es, die Schrauben aller tragenden Bauteile wie Vorbau, Lenker, Kurbeln und Kettenblätter auf ihren festen Sitz hin zu überprüfen. Ein kurzes Anheben und fallen lassen des Rades verrät geräuschvoll lockere Verbindungen am Rad. Doch Vorsicht: Filigranen

Bauteilen und Komponenten aus Carbonfasern sollte man am besten nur mit einem Drehmomentschlüssel zu Leibe rücken, empfiehlt der „Pressedienst Fahrrad“. „Bei falscher bzw. zu hoher Kräfteinwirkung können Gewinde und Klemmbereiche moderner Leichtbau-Rahmen und -Komponenten Schaden nehmen“, erklärt Häcker.

Bremsbeläge und Felgen sind bei Verschleiß umgehend auszutauschen. Markierungen an den Bremsbelägen sowie Felgen geben hier Aufschluss über die bestehende Funktionstüchtigkeit. Die Beläge von Scheibenbremsen sollten noch mindestens einen Millimeter „Futter“ aufweisen. Ist dies nicht mehr der Fall, oder sind die Markierungen an herkömmlichen Bremsbelägen nicht mehr erkennbar, steht der Austausch an, der am besten vom Fachmann durchgeführt wird. Der sorgt auch gleich für die richtige Einstellung und überprüft die Schmierung der Bremszüge. Nicht ausreichend geschmierte Züge lassen Wasser in die Zughüllen, Frost und Korrosion und damit deutlich schlechtere Bremsleistungen bis hin zum Totalausfall sind die Folgen.

Auch mechanisch lassen sich Bremszüge gegen Wasser und dessen negative Folgen abschirmen. So gibt es beispielsweise Bremszugdichtungen zum Nachrüsten.